

Blumen kamen in die noch feuchte Masse

RN2

Erst- und Zweitklässler der Grundschule Großsachsen übten sich im „Papierschöpfen“

7.5.14

Hirschberg-Großsachsen. (nip) Die alten Chinesen waren findig, was die Herstellung von Papier angeht: Aus Bambusfasern stellten sie das her, was als echter Vorläufer der heutigen Massenwaren gilt. Noch länger her, nämlich rund 5000 Jahre, sind die Verfahren, mit denen die Ägypter aus Papyrus Unterlagen für literarische Schriftstücke und Dokumente herstellten.

Wolfgang-Maier-Stiftung unterstützte die Aktion

Dass sich die Herstellung damals wie heute gar nicht so krass unterscheidet, stellen die Kinder der ersten und zweiten Klassen an der Großsachser Grundschule fest: Man weicht Fasern, in diesem Fall Papierschnitzel alter Zeitungen, in einer Bütte in Wasser auf, schöpft den Brei in ein Sieb, lässt ihn abtropfen, presst und trocknet die Masse, bis ein fertiges Blatt Papier vor einem liegt. Jedes Stück allerdings ein Unikat: Kleine bunte Einsprengsel heben sich aus dem Grau ganz individuell hervor. Und jedes Kind legt Gräser und Blüten, die zuvor von der Himmelswiese gepflückt worden waren, vor dem Pressen in die noch feuchte Masse.

„Die Pflanzen sind der Bezug zur Himmelswiese“, erklärt Lehrerin Sabine Schiedhering, die das Projekt „Papierschöpfen“ der Erst- und Zweitklässler gemeinsam mit den Kolleginnen Myriam Rachid-Dilling, Andrea Auer und Nicole Petryk betreut. Unterstützt wurde das Ganze von der Wolfgang-Maier-Stiftung, die wiederum Teil der Bürgerstif-



Die Grundschulkinder weichten erst Papierschnitzel in Wasser auf, schöpften den Brei in ein Sieb und ließ ihn abtropfen. Lehrerin Sabine Schiedhering zeigte, wie's geht. Foto: Dorn

tung Hirschberg ist. Mäzen Wolfgang Maier fand es seinerzeit wichtig, dass die Kinder einen Bezug zur Natur und ein Gespür für Flora und Fauna bekommen; im vorletzten Jahr kümmerten sich die Grundschüler daher um die Wiederbelebung des Teiches auf der Himmelswiese, begleitet wiederum von Sabine Lange-Rehberg vom Arbeitskreis „Umwelt und Kinder“ des Familienbüros.

Sie war auch dabei, als die Klassen 1 a und 2 b mit ihren Lehrerinnen ins Technoseum fuhren, wo sie einen Kurs im Papierschöpfen mitmachen konnten. Anschließend zeigten sie ihren Mitschülern, wie diese alte Kunst funktioniert. Das

diesjährige Projekt habe zwar nicht unmittelbar mit der Himmelswiese zu tun, sagte Sabine Schiedhering. Allerdings sind eben doch die Gräser von dort Teil der hübschen Blätter geworden, die man sich auch gut an die Wand hängen könnte. „Diesmal geht es eher um das Thema Recycling“, meinte die Lehrerin. Ohne die Stiftung sei die Umsetzung solcher Ideen und Themen nur schwer möglich: „Und den Kindern macht es Spaß.“

Das bestätigten Lena-Maria und Sofia-Maria: „Das finden wir toll heute.“ Und auch die größeren Schüler registrierten aufmerksam, welche Kreativität die Jüngeren da an den Tag legten.